

Brüssel, 12. September 2011 - Bruxelles, 12 settembre 2011

1/2011

Geistiges Eigentum – *Proprietà intellettuale*

Der Inhaber eines Namens kann dessen Benutzung als Gemeinschaftsmarke widersprechen, wenn das nationale Recht ihm einen solchen Anspruch gibt 3

Il titolare di un nome ha il diritto di opporsi all'uso dello stesso come marchio comunitario, qualora il diritto nazionale glielo consenta..... 3

Umwelt und Verbraucher – *Ambiente e consumatori*

Bei einer Ersatzlieferung für ein mangelhaftes Verbrauchsgut muss der Verkäufer das Gut aus der Sache ausbauen, in die es vom Verbraucher gutgläubig eingebaut wurde, und das als Ersatz gelieferte Verbrauchsgut in diese Sache einbauen oder die für diese Vorgänge notwendigen Kosten tragen 4

Per la sostituzione di un bene di consumo difettoso, il venditore deve rimuovere il bene dal luogo in cui lo ha installato il consumatore di buona fede e installarvi il bene sostitutivo, ovvero sostenere le spese necessarie per tali operazioni 5

Eine Nichtregierungsorganisation, die sich für den Umweltschutz einsetzt, kann auch die Verletzung einer Vorschrift geltend machen, die ausschließlich die Interessen der Allgemeinheit schützt 6

Un'organizzazione non governativa, che opera per la protezione dell' ambiente, può far valere la violazione di una norma che protegge esclusivamente gli interessi della collettività 6

Niederlassungsfreiheit – *Libertà di stabilimento*

Der Zugang zum Beruf des Notars darf von den Mitgliedstaaten nicht nur den eigenen Staatsangehörigen vorbehalten werden 8

Gli Stati membri non possono riservare ai loro cittadini l'accesso alla professione notarile 8

Ein Mitgliedstaat kann die Eröffnung großer Einzelhandelsketten nicht von wirtschaftlichen Erwägungen abhängig machen 9

Uno Stato membro non può subordinare l'apertura di grandi esercizi commerciali a considerazioni economiche. 9

Staatliche Beihilfen – Aiuti di Stato

Das Unterlassen Italiens von notwendigen Maßnahmen zur Rückforderung von rechtswidrigen Beihilfen stellt eine Vertragsverletzung dar 11
L'omissione dell' Italia di provvedimenti necessari per il recupero di aiuti di Stato illegittimi costituisce un inadempimento del Trattato CE 11

Sozialpolitik – Politica sociale

Der Arbeitnehmer muss die Möglichkeit haben, die europäischen Mindestvorschriften zum Schutz seiner Sicherheit und Gesundheit geltend machen zu können..... 12
Il lavoratore deve avere la possibilità di pretendere il rispetto delle misure europee che promuovono il miglioramento della sua sicurezza e salute..... 12



Der Inhaber eines Namens kann dessen Benutzung als Gemeinschaftsmarke widersprechen, wenn das nationale Recht ihm einen solchen Anspruch gibt

*(Urteil des Gerichtshofs in der Rechtssache C-263/09 P
Edwin / HABM)*

Vorauszuschicken ist, dass gemäß Verordnung über die Gemeinschaftsmarke, eine Marke auf Antrag für nichtig erklärt werden kann, falls ihre Benutzung aufgrund eines nach dem Unionsrecht oder nach nationalem Recht geschützten älteren Rechts, insbesondere eines Namensrecht untersagt werden kann. Mit Urteil vom 5. Juli 2011 hat der Gerichtshof festgestellt, dass der Wortlaut und der Aufbau der Gemeinschaftsmarkenverordnung es nicht gestatten, den Begriff "Namensrecht" auf den Aspekt eines Persönlichkeitsrechts zu begrenzen. Dieser Begriff kann nämlich auch die wirtschaftliche Nutzung des Namens umfassen. Folglich kann der Inhaber eines öffentlich bekannten Personennamens – unabhängig von dem Bereich, in dem diese Bekanntheit erworben wurde, und auch dann, wenn dieser bekannte Personenname bereits als Marke eingetragen oder benutzt worden ist – sich der Benutzung dieses Namens als Marke zu widersetzen, wenn er der Eintragung als Marke nicht zugestimmt hat.

[Link](#) zum vollständigen Urteil

Il titolare di un nome ha il diritto di opporsi all'uso dello stesso come marchio comunitario, qualora il diritto nazionale glielo consenta

*(Sentenza della Corte di giustizia nella causa C-263/09 P
Edwin / UAMI)*

Va premesso, che secondo il regolamento sul marchio comunitario un marchio è nullo qualora il suo uso possa essere vietato in virtù di un diritto anteriore, segnatamente di un diritto al nome, quale definito dalla normativa dell'Unione o dalla legislazione nazionale. Con sentenza del 5 luglio 2011 la Corte ha constatato che il tenore letterale e la struttura del regolamento sui marchi non consentono di limitare la nozione di "diritto al nome" intendendo quest'ultimo soltanto come attributo della personalità. Tale nozione può quindi ricomprendere anche lo sfruttamento patrimoniale del nome. Pertanto, il titolare di un patronimico notorio – indipendentemente dal settore nel quale tale notorietà è stata acquistata ed anche se il nome della persona notoria è già stato registrato o utilizzato come marchio – ha il diritto di opporsi all'uso di tale nome come marchio, qualora egli non abbia prestato il proprio consenso alla registrazione.

[Link](#) alla versione integrale della sentenza

Bei einer Ersatzlieferung für ein mangelhaftes Verbrauchsgut muss der Verkäufer das Gut aus der Sache ausbauen, in die es vom Verbraucher gutgläubig eingebaut wurde, und das als Ersatz gelieferte Verbrauchsgut in diese Sache einbauen oder die für diese Vorgänge notwendigen Kosten tragen

*(Urteile des Gerichtshofs in den verbundenen Rechtssachen C-65/09, C-87/09
Gebr. Weber GmbH/Jürgen Wittmer, Ingrid Putz/Medianess Electronics GmbH)*

Vorauszuschicken ist, dass laut Richtlinie zur Regelung von Verbrauchsgütern, der Verkäufer dem Verbraucher für jede Vertragswidrigkeit des Verbrauchsguts haftet, die zum Zeitpunkt der Lieferung besteht. Im Falle einer Vertragswidrigkeit hat der Verbraucher Anspruch auf die unentgeltliche Herstellung des vertragsgemäßen Zustands des Verbrauchsguts durch Nachbesserung oder Ersatzlieferung, sofern dies nicht unmöglich oder unverhältnismäßig ist. Diese Nachbesserung oder Ersatzlieferung hat innerhalb einer angemessenen Frist und ohne erhebliche Unannehmlichkeiten für den Verbraucher zu erfolgen. Falls die Herstellung des vertragsgemäßen Zustands nicht möglich ist, kann der Verbraucher eine angemessene Minderung des Kaufpreises oder eine Vertragsauflösung verlangen.

In den Rechtssachen C-65/09 und C – 87/09 haben deutsche Gerichte beim Gerichtshof angefragt, ob das Unionsrecht den Verkäufer verpflichtet, den Ausbau des vertragswidrigen Verbrauchsgut und den Einbau des als Ersatz gelieferten Verbrauchsguts oder die entsprechenden Kosten zu übernehmen.

Mit Urteil vom 16. Juni 2011 hat der Gerichtshof festgestellt, dass der Unionsgesetzgeber die Unentgeltlichkeit der Herstellung des vertragsgemäßen Zustands des Verbrauchsguts durch den Verkäufer zu einem wesentlichen Bestandteil des für den Verbraucher gewährleisteten Schutzes machen wollte.

Folglich schließt die Richtlinie aus, dass eine nationale gesetzliche Regelung dem Verkäufer das Recht gewährt, die Ersatzlieferung für ein vertragswidriges Verbrauchsgut als einzig mögliche Art der Abhilfe zu verweigern, weil sie ihm Kosten verursachen würden, die verglichen mit dem Wert, den das Verbrauchsgut hätte, wenn es vertragsgemäß wäre, und der Bedeutung der Vertragswidrigkeit unverhältnismäßig wären.

Falls aber die Ersatzlieferung für das vertragswidrige Verbrauchsgut als einzig mögliche Art der Abhilfe zu unverhältnismäßigen Kosten führen würde, weil das vertragswidrige Verbrauchsgut aus der Sache, in der es eingebaut wurde, ausgebaut und das als Ersatz gelieferte Verbrauchsgut eingebaut werden muss, so kann - nach Ansicht des Gerichtshofs - der Anspruch des Verbrauchers auf Erstattung der Kosten für den Ausbau des vertragswidrigen Verbrauchsguts und den Einbau des als Ersatz gelieferten Verbrauchsguts, falls erforderlich, auf einen Betrag beschränkt werden, der dem Wert, den das Verbrauchsgut hätte, wenn es vertragsgemäß wäre, und der Bedeutung der Vertragswidrigkeit angemessen ist.

[Link](#) zum vollständigen Urteil

Per la sostituzione di un bene di consumo difettoso, il venditore deve rimuovere il bene dal luogo in cui lo ha installato il consumatore di buona fede e installarvi il bene sostitutivo, ovvero sostenere le spese necessarie per tali operazioni

*(Sentenza della Corte nelle cause riunite C-65/09 e C-87/09
Gebr. Weber GmbH/Jürgen Wittmer, Ingrid Putz/Medianess Electronics GmbH)*

Va premesso, che secondo la direttiva che disciplina la vendita dei beni di consumo, il venditore risponde al consumatore di qualsiasi difetto di conformità esistente al momento della consegna del bene. In caso di difetto di conformità il consumatore ha diritto al ripristino, senza spese, della conformità del bene mediante riparazione o sostituzione, salvo che ciò sia impossibile o sproporzionato. Queste riparazioni o le sostituzioni devono essere effettuate entro un termine ragionevole e senza notevoli inconvenienti per il consumatore. Qualora non sia possibile ottenere tale ripristino della conformità, il consumatore può esigere una riduzione del prezzo o la risoluzione del contratto di vendita. Nelle cause C - 65/09 e C - 87/09 i giudici tedeschi investiti di tali controversie hanno chiesto alla Corte di giustizia di chiarire se il diritto dell'Unione obblighi il venditore a farsi carico della rimozione del bene non conforme e dell'installazione del bene sostitutivo.

Con sentenza dell'16 giugno 2011 la Corte ha rilevato che il legislatore dell'Unione ha inteso fare della gratuità del ripristino della conformità del bene da parte del venditore un elemento essenziale della tutela garantita al consumatore.

Pertanto la direttiva nazionale osta ad una normativa nazionale che attribuisca al venditore il diritto di rifiutare la sostituzione di un bene non conforme, quale unico rimedio possibile, in quanto essa gli impone costi sproporzionati tenendo conto dell'entità del difetto di conformità e del valore che il bene avrebbe se fosse conforme.

Se però la sostituzione del bene difettoso quale unico rimedio possibile comporti costi sproporzionati in ragione della necessità di rimuovere il bene non conforme dal luogo in cui è stato installato e di installare il bene sostitutivo, il diritto del consumatore al rimborso delle spese di rimozione del bene difettoso e di installazione del bene sostitutivo può – secondo la Corte – essere limitato, ove necessario, ad un importo proporzionato al valore che il bene avrebbe se fosse conforme e all'entità del difetto di conformità.

[Link](#) alla versione integrale della sentenza

Eine Nichtregierungsorganisation, die sich für den Umweltschutz einsetzt, kann auch die Verletzung einer Vorschrift geltend machen, die ausschließlich die Interessen der Allgemeinheit schützt

(Urteil des Gerichtshofs in der Rechtssache C-115/09

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Nordrhein – Westfalen e.V./Bezirksregierung Arnsberg)

Im Rahmen eines Rechtsstreits zwischen dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. und der Bezirksregierung Arnsberg über eine - von Bezirksregierung der Trianel Kohlekraftwerk GmbH und Co. KG erteilte - Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb eines Steinkohlekraftwerks in Lünen, wurde ein Vorabentscheidungsersuchen gestellt. Dabei ging es um die Auslegung der Richtlinie 85/337/EWG über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten, in der durch die Richtlinie 2003/35/EG geänderten Fassung.

Mit Urteil vom 12. Mai 2011 hat der Gerichtshof festgestellt, dass eine Nichtregierungsorganisation, die sich für den Umweltschutz einsetzt, die Möglichkeit hat, im Rahmen eines Rechtsbehelfs gegen eine Entscheidung, mit der Projekte, die „möglicherweise erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt haben“, genehmigt werden, vor Gericht die Verletzung einer Vorschrift geltend zu machen, die aus dem Unionsrecht hervorgegangen ist und den Umweltschutz bezweckt, auch wenn diese Vorschrift nur die Interessen der Allgemeinheit und nicht die Rechtsgüter Einzelner schützt. Somit kann die Verletzung von den aus der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (in der durch die Richtlinie 2006/105/EG geänderten Fassung) hervorgegangen nationalen Rechtsvorschriften vor Gericht geltend gemacht werden, obwohl das nationale Verfahrensrecht dies nicht zulässt.

[Link](#) zum vollständigen Urteil

Un' organizzazione non governativa, che opera per la protezione dell' ambiente, può far valere la violazione di una norma che protegge esclusivamente gli interessi della collettività

(Sentenza della Corte nella causa C-115/09

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Nordrhein – Westfalen e.V./Bezirksregierung Arnsberg)

Nell'ambito di una controversia tra il Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. e la Bezirksregierung Arnsberg in merito a una – da quest'ultima alla Trianel Kohlekraftwerk GmbH und Co. KG concessa – autorizzazione ai fini della costruzione e della gestione di una centrale elettrica alimentata a carbone nel sito di Lünen, è stata proposta una domanda di pronuncia pregiudiziale. La domanda di pronuncia pregiudiziale verteva sull'interpretazione della direttiva 85/337/CEE, concernente la valutazione dell'impatto ambientale di determinati progetti pubblici e privati, come modificata dalla direttiva, 2003/35/CE.

Con sentenza del 12 maggio 2011 la Corte ha dichiarato che un'organizzazione non governativa, che opera per la protezione dell'ambiente, ha la possibilità di far valer in giudizio nell'ambito di un ricorso promosso contro una decisione di autorizzazione di progetti "che possono avere un impatto ambientale importante", la violazione di una derivante dal diritto dell'Unione ed avente l'obiettivo la tutela dell'ambiente, anche se tale disposizione protegge esclusivamente gli interessi della collettività e non quelli dei singoli. La violazione delle norme derivanti dalla direttiva 92/43/CE, relativa alla conservazione degli habitat naturali e seminaturali e della flora e della fauna selvatiche (modificata dalla direttiva 2006/105/CE) può quindi essere fatta valere in giudizio anche se il diritto processuale nazionale non lo consente.

[Link](#) alla versione integrale della sentenza



Der Zugang zum Beruf des Notars darf von den Mitgliedstaaten nicht nur den eigenen Staatsangehörigen vorbehalten werden

*(Urteile des Gerichtshofs in den Rechtssachen C-47/08, C-50/08, C-51/08, C-52/08, C-53/08, C-54/08, C-61/08
Kommission / Belgien)*

Am 24. Mai 2011 hat der Gerichtshof der Europäischen Union in den Rechtsachen C-47/08, C-50/08, C-51/08, C-53/08, C-52/08, C-54/08 und C-61/08 festgestellt, dass die Mitgliedstaaten Belgien, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Luxemburg und Österreich gegen ihre Verpflichtungen aus Art. 43 EG Vertrag verstoßen haben, da sie für den Zugang zum Beruf des Notars eine Staatsangehörigkeitsvoraussetzung aufgestellt haben. Dies stellt eine verbotene Diskriminierung dar. Da Art. 45 EG – Vertrag vorsieht, dass auf Tätigkeiten, die dauernd oder zeitweise mit der Ausübung öffentlicher Gewalt verbunden sind, die Bestimmungen über die Niederlassungsfreiheit keine Anwendung finden, geht es in den obenangeführten Urteilen im Wesentlichen darum, ob die berufliche Tätigkeit der Notare mit der Ausübung öffentlicher Gewalt verbunden ist. Um dies feststellen zu können, wurden die Zuständigkeiten der Notare in den einzelnen Mitgliedstaaten analysiert.

[Link](#) zum vollständigen Urteil

Gli Stati membri non possono riservare ai loro cittadini l'accesso alla professione notarile

*(Sentenze della Corte nella cause C-47/08, C-50/08, C-51/08, C-52/08, C-53/08, C-54/08, C-61/08
Commissione / Belgio)*

Il 24 maggio 2011 la Corte di giustizia dell'Unione Europea nelle cause C-47/08, C-50/08, C-51/08, C-53/08, C-52/08, C-54/08 e C-61/08 ha dichiarato, che i Stati membri Belgio, Francia, Germania, Grecia, Lussemburgo e Austria sono venuti meno agli obblighi ad essi incombenti ai sensi dell'art. 43 CE, perché hanno imposto un requisito di cittadinanza per l'accesso alla professione di notaio. Questo costituisce una discriminazione vietata. Visto che l'art. 45 del Trattato CE prevede, che per l'attività che sono collegati ad un continuo o temporaneo esercizio dei pubblici poteri, le disposizioni relative alla libertà di stabilimento non trovano applicazione, nelle su menzionate sentenze si tratta in particolare di stabilire se le attività dei notai sia collegata all'esercizio di pubblici poteri. Per poterlo stabilire sono stati analizzati le competenze dei notai nei singoli Stati membri.

[Link](#) alla versione integrale della sentenza

Ein Mitgliedstaat kann die Eröffnung großer Einzelhandelsketten nicht von wirtschaftlichen Erwägungen abhängig machen

*(Urteil des Gerichtshofs in der Rechtssache C-400/08
Europäische Kommission/Königreich Spanien)*

Mit Urteil vom 24. März 2011 hat der Gerichtshof der Europäischen Union festgestellt, dass Spanien durch die Regelung über die Bedingungen für die Ansiedlung großer Einzelhandelseinrichtungen im Gebiet der Autonomen Gemeinschaft Katalonien gegen die ihm nach dem Grundsatz der Niederlassungsfreiheit obliegenden Verpflichtungen verstoßen hat. Dies deshalb, da Vorschriften erlassen und aufrechterhalten wurden, die:

- 1.) die Ansiedlung großer Einzelhandelsketten außerhalb von konsolidierten städtischen Gebieten einer begrenzten Anzahl von Gemeinden verbieten
- 2.) die Ansiedlung neuer Verbrauchermärkte auf Bezirke beschränken, in denen kein Überangebot an Einzelhandelseinrichtungen besteht und
- 3.) vorsehen, dass auf solche neuen Verbrauchermärkte nicht mehr als 9% der Ausgaben für Produkte des täglichen Bedarf und 7% der Ausgaben für Produkte des mittel – und langfristigen Bedarf entfallen dürfen

Der Gerichtshof erkennt zwar an, dass die Beschränkungen in Bezug auf den Standort und die Größe von Einzelhandelseinrichtungen geeignete Mittel sind, um die vom Königreich Spanien genannten Ziele der Raumordnung und Umweltschutzes zu erreichen. Er stellt allerdings fest, dass Spanien nicht hinreichend erläutert, weshalb die Beschränkungen zur Erreichung der angestrebten Zielen erforderlich sein sollen und erklärt sie folglich für nicht gerechtfertigt.

[Link](#) zum vollständigem Urteil

Uno Stato membro non può subordinare l'apertura di grandi esercizi commerciali a considerazioni economiche

*(Sentenza della Corte nella causa C-400/08
Commissione europea / Regno di Spagna)*

Con sentenza del 24 marzo 2011 la Corte di giustizia dell'Unione Europea ha dichiarato che la Spagna la sua normativa che fissa le condizioni d'insediamento dei grandi esercizi commerciali nel territorio della Comunità autonoma di Catalogna è venuta meno agli obblighi derivanti dal principio della libertà di stabilimento avendo adottato e mantenuto in vigore disposizioni normative che:

- 1.) vietano l'insediamento di grandi esercizi commerciali al di fuori degli agglomerati urbani di un numero limitato di comuni;
- 2.) limitano l'insediamento di nuovi ipermercati alle province nelle quali l'offerta commerciale esistente non sia ritenuta
- 3.) impongono che tali nuovi ipermercati non assorbano oltre il 9% della spesa per beni di largo consumo o oltre il 7% della spesa per beni non di uso corrente

La Corte ha riconosciuto che restrizioni concernenti la localizzazione e le dimensioni dei grandi esercizi commerciali appaiono idonei a raggiungere gli obiettivi di razionale gestione del territorio e di protezione dell'ambiente. Tuttavia ha constatato che la Spagna non ha illustrato sufficientemente le ragioni per le quali le restrizioni sarebbero necessarie per raggiungere gli obiettivi perseguiti. Pertanto le restrizioni sono state dichiarate ingiustificate.

[Link](#) alla versione integrale della sentenza



Das Unterlassen Italiens von notwendigen Maßnahmen zur Rückforderung von rechtswidrigen Beihilfen stellt eine Vertragsverletzung dar

*(Urteil des Gerichtshofs in der Rechtssache C-305/09
Europäische Kommission/Italienische Republik)*

Im gegenständlichen Fall, der die Rückforderung von Beihilfen bzw. Steueranreizen zugunsten von Unternehmen, die im Ausland an Messen teilnehmen, betraf, hatte die Europäische Kommission gegen Italien eine Vertragsverletzungsklage nach Art.88, Abs.2, EG eingereicht. Mit Urteil vom 5. Mai 2011 stellte der Gerichtshof fest, dass Italien gegen seine Verpflichtungen aus Art. 2 der Entscheidung 2005/919/EG der Kommission vom 14. Dezember 2004 verstoßen hat, da es verabsäumt hat, innerhalb der festgesetzten Fristen alle Maßnahmen zu ergreifen, die erforderlich sind, um sämtliche Beihilfen, die laut der mit dieser Entscheidung für rechtswidrig und mit dem gemeinsamen Markt unvereinbar erklärten Beihilferegulierung gewährt wurden, von den Empfängern zurückzufordern.

[Link](#) zum vollständigen Urteil

L'omissione dell' Italia di provvedimenti necessari per il recupero di aiuti di Stato illegittimi costituisce un inadempimento del Trattato CE

*(Sentenza della Corte nella causa C-305/09
Commissione/Repubblica Italiana)*

Nel caso di specie, che riguarda il recupero di aiuti cioè incentivi fiscali diretti a società partecipanti ad esposizioni all'estero, la Commissione Europea ha proposto contro l'Italia ricorso per inadempimento ai sensi dell'art. 88 n. 2 CE. Con sentenza del 5 maggio 2011 la Corte ha dichiarato e statuito, che l'Italia, non avendo adottato entro i termini stabiliti tutti i provvedimenti necessari per recuperare integralmente presso i beneficiari detti aiuti, concessi in base al regime di aiuti dichiarato illegittimo ed incompatibile con il mercato comune dalla decisione della Commissione del 14 dicembre 2004, 2005/919/CE, è venuta meno agli obblighi ad essa incombenti ai sensi dell'art. 2 di detta decisione.

[Link](#) alla versione integrale della sentenza

Der Arbeitnehmer muss die Möglichkeit haben, die europäischen Mindestvorschriften zum Schutz seiner Sicherheit und Gesundheit geltend machen zu können

*(Urteil des Gerichtshofs in den verbundenen Rechtssachen C-256/10 und 261/10
Barcenilla Fernández/Gerardo Garcíá SL, Macedo Lozano/Gerardo Garcíá SL)*

Im Rahmen zweier Rechtsstreitigkeiten über die Frage, ob ein Unternehmen gemäß einer Bestimmung des nationalen Rechts dazu verpflichtet ist, einen Lohnzuschlag zu zahlen, wenn die Bedingungen des Arbeitsplatzes besonders beschwerlich sind, wurden Vorabentscheidungsersuchen gestellt. Dabei ging es um die Auslegung der Art. 3 und 5 bis 7 der Richtlinie 2003/10/EG über Mindestvorschriften zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer vor der Gefährdung durch physikalische Einwirkungen (Lärm) in der durch die Richtlinie 2007/30/EG geänderten Fassung.

Mit Urteil vom 19. Mai 2011 hat der Gerichtshof festgestellt, dass die Richtlinie so auszulegen ist, dass ein Arbeitgeber, in dessen Betrieb der Tages-Lärmexpositionspegel, dem seine Arbeitnehmer ausgesetzt sind, 85 dB(A) - gemessen ohne Berücksichtigung der Wirkungen der Benutzung des persönlichen Gehörschutzes - übersteigt, die Verpflichtungen aus dieser Richtlinie nicht durch die bloße Zurverfügungstellung von persönlichem Gehörschutz, mit dem sich der Tages-Lärmexpositionspegel auf unter 80 dB(A) senken lässt, erfüllt. Der Arbeitgeber ist nämlich verpflichtet, ein Programm mit technischen und/oder organisatorischen Maßnahmen zur Verringerung der Lärmexposition auf unter 85 dB(A), gemessen ohne Berücksichtigung der Wirkungen der Benutzung des persönlichen Gehörschutzes, anzuwenden. Zudem ist laut Ansicht des Gerichtshof die Richtlinie dahin auszulegen, dass sie von einem Arbeitgeber nur deswegen, weil er kein Programm mit technischen und/oder organisatorischen Maßnahmen zur Verringerung des Tages-Lärmexpositionspegels durchgeführt hat, nicht verlangt, dass er Arbeitnehmern, die einem Lärmpegel ausgesetzt sind, der 85 dB(A) - gemessen ohne Berücksichtigung der Wirkungen der Benutzung des persönlichen Gehörschutzes - übersteigt, einen Lohnzuschlag zahlen muss.

Im nationalen Recht müssen jedoch geeignete Mechanismen vorgesehen sein, mit denen gewährleistet wird, dass ein Arbeitnehmer, der einem Lärmpegel ausgesetzt ist, der 85 dB(A) - gemessen ohne Berücksichtigung der Wirkungen der Benutzung des persönlichen Gehörschutzes - übersteigt, die Möglichkeit hat, durchzusetzen, dass die in der Richtlinie vorgesehenen Vorbeugungspflichten, von seinem Arbeitgeber beachtet werden.

[Link](#) zum vollständigen Urteil

Il lavoratore deve avere la possibilità di pretendere il rispetto delle misure europee che promuovono il miglioramento della sua sicurezza e salute

*(Sentenza della Corte nelle cause riunite C-256/10 und 261/10
Barcenilla Fernández/Gerardo Garcíá SL, Macedo Lozano/Gerardo Garcíá SL)*

Nell'ambito di due controversie riguardante la questione se un'impresa è obbligata in forza di una disposizione di diritto nazionale a versare un'indennità salariale, qualora le condizioni del posto di lavoro siano particolar-

mente gravose, sono state proposte due domande di pronuncia pregiudiziale. Avevano ad oggetto l'interpretazione degli artt. 3 e 5-7 della direttiva 2003/10/CE, sulle prescrizioni minime di sicurezza e di salute relative all'esposizione dei lavoratori ai rischi derivanti dagli agenti fisici (rumore), come modificata dalla direttiva 2007/30/CE.

Con sentenza del 19 maggio 2011 la Corte ha dichiarato che la direttiva deve essere interpretata nel senso, che un datore di lavoro nella cui impresa il livello di esposizione giornaliera dei lavoratori al rumore è superiore agli 85 dB (A) - misurato senza tenere conto degli effetti dell'utilizzo di dispositivi individuali di protezione dell'udito - non adempie agli obblighi derivanti da tale direttiva mettendo semplicemente a disposizione dei lavoratori siffatti dispositivi di protezione dell' udito che consentono di ridurre l'esposizione giornaliera al di sotto degli 80 dB (A). Vale a dire che il datore di lavoro ha l'obbligo di applicare un programma di misure tecniche o organizzative volte a ridurre tale esposizione al rumore a un livello inferiore agli 85 dB (A), misurato senza tenere conto dell'effetto dell'utilizzo dei dispositivi individuali di protezione dell'udito.

Nel diritto nazionale devono però essere previsti adeguati meccanismi, che garantiscono, che un lavoratore esposto a un livello di misura superiore agli 85 dB (A) –misurato senza tenere conto dell'effetto dell'utilizzo di dispositivi individuali di protezione dell' udito –ha la possibilità di pretendere che il suo datore di lavoro rispetti gli obblighi preventivi previsti dalla direttiva.

[Link](#) alla versione integrale della sentenza

Quelle: *curia.europa.eu*

Fonte: *curia.europa.eu*



CURIA-News ist eine gemeinsame Initiative der Abteilung Europa – Angelegenheiten der Autonomen Provinz Bozen und des Dipartimento Affari e relazioni istituzionali der Autonomen Provinz Trient und wird mit Unterstützung des Außenamts Brüssel der Autonomen Provinz Bozen und des Büros der Autonomen Provinz Trient für die Beziehungen mit der EU erstellt.

CURIA-News è un'iniziativa congiunta della Ripartizione Affari comunitari della Provincia Autonoma di Bolzano e del Dipartimento Affari e relazioni istituzionali della Provincia Autonoma di Trento ed è realizzata con il supporto dell'Ufficio di Bruxelles della Provincia Autonoma di Bolzano e dell'Ufficio per i rapporti con l'Unione europea della Provincia autonoma di Trento